

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft in Bern  
**Band:** 30 (1973)

**Vereinsnachrichten:** Naturforschende Gesellschaft in Bern : Jahresbericht 1972/73

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Naturforschende Gesellschaft in Bern

## Jahresbericht 1972/73

Im Berichtsjahr 1972/73 wurden 20 Sitzungen mit Vorträgen abgehalten, davon 14 gemeinsam mit anderen Gesellschaften und Universitätsinstituten. Die Themen der Vorträge entstammten den Gebieten der Erdwissenschaften, der Biologie, der Chemie, der Physik, der Astronomie und der Archäologie, wobei verschiedene Vorträge interdisziplinären Charakter besaßen. Es wurden in erster Linie Vorträge in das Programm aufgenommen, deren Themen geeignet schienen, ein breiteres Publikum anzusprechen. Trotz des Überangebotes an ähnlichen Veranstaltungen konnten dadurch die Besucherzahlen wieder etwas angehoben werden.

Als auswärtige Sitzung war der Besuch der Versuchsanstalt Tüffenwies der EAWAG vorgesehen, der jedoch wegen Umbauarbeiten erst im November 1973 stattfinden kann.

Die laufenden Geschäfte wurden in zwei Vorstandssitzungen behandelt.

Dem zurückgetretenen Redaktor Dr. H. Stalder sei für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit herzlich gedankt.

Speziellen Dank möchten wir auch den Firmen von Bern und Umgebung ausdrücken, die durch ihre Beiträge zur Finanzierung des Vortragsprogrammes beitrugen.

Der Gesellschaft gehören im Sommer 1973 422 Mitglieder an, 11 Neueintritten stehen 5 Austritte gegenüber. Durch den Tod hat die Gesellschaft 6 Mitglieder verloren: Dr. R. Boss, Prof. W. Frey, Dr. M. Keller, Prof. O. Morgenthaler, Dr. R. Richter, Ing. E. Schmid.

Zusammensetzung des Vorstandes 1972/73: Präsident: Prof. H. Oeschger; Vizepräsident: Prof. B. Messerli; 1. Sekretär: Prof. R. Hauser; 2. Sekretär: O. P. Wenger; Kassiererin: Frl. G. Erb; Redaktor: Dr. A. Bretscher. Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. H. Frey, Prof. W. Huber, Dr. W. Küenzi, Prof. W. Nabholz, Prof. P. Schindler, Prof. E. Steck, Prof. J. P. von Wartburg.  
H. Oeschger

## Sitzungsberichte aus dem Jahre 1972

Sitzung vom 6. März 1973

Vortrag von Herrn K. LENGGENHAGER, Bern: «*Interessante Naturbeobachtungen mit Farbbildern*».

1. *Zum Nesselstichmechanismus.* Eigene Untersuchungen haben ergeben, daß die hiesigen Brennesselstacheln gegen den Herbst hin nicht mehr die durch die Literatur bekannten, bläschenförmigen Stachelenden aufweisen, sondern ideal spitze Brennesselstacheln besitzen, deren oberes Ende beim Stich abbricht.

Durch Kompression der elastischen, ampullenartigen Basis wird das Gift mit Druck ins gestochene Gewebe eingespritzt. Nach dem Stich kann sich deshalb der Meniskus der zurückbleibenden Giftsäule weit proximal im halbleeren Stachel vorfinden.

Eigenversuche an gestochener Lippe zeigten, daß das lange Verharren der Schmerzen mit dem nach 24 bis 36 Stunden erfolgenden Abstoßen der Borken als Reaktion auf die in der zarten Lippenhaut zurückgebliebenen Stachelspitzen bezogen werden kann.

2. *Zum Stichvermögen der sozialen Wespen.* An durch Chloroform narkotisierten Wespen konnte durch Bestreichen des Hinterleibes durchschnittlich 15mal kurz hintereinander beobachtet werden, wie jedesmal beim Vordrängen des Stachels etwa drei kleine Gifttröpfchen ausgespritzt wurden. Erst hernach versiegte die Giftaussspritzung trotz noch vorhandenem Stachelhervorstreckreflex. Große, doppelseitig angelegte Giftdrüsen um die Stachelbasis geben die Erklä-